

Basel Tabloid

Mit Velo statt FCB-Sonderzug

massenverhaftung Fans des FC Basel wollen mit «Expedition» auf Zürcher Polizeieinsatz antworten.

peter knechtli, olr

Eingefleischte FCB-Fans wollen nach der Massenverhaftung eine sportlich-witzige Antwort auf den Zürcher Polizeieinsatz geben: Das nächste Spiel des FC Basel gegen die Grasshoppers in Zürich wollen sie per Fahrrad besuchen.

«Die Idee kam uns bei einem Mittag-essen zwei Tage nach dem umstrittenen Polizeieinsatz», schilderten die beiden Verkehrsingenieure Christian Egeler (34) und Florian Schmid (30) ihren Plan. Nur per Zufall sasssen sie nicht im schicksalsträchtigen Sonderzug, aus dem die Zürcher Polizei 427 Reisende verhaftete. Egeler konnte den Match nicht besuchen, Schmid reiste von entgegengesetzter Richtung an. «Uns geht es darum, der Verhaftungsaktion etwas gleichzeitig Friedliches wie Sportliches entgegenzusetzen.»

Sympathisanten im Fricktal

Beim nächsten FCB-Spiel gegen GC im kommenden Frühjahr soll ein beträchtlicher **Velo**-Tross in Basel starten und über das Fricktal das Hardturm-Stadion anpeilen. Auf der ganzen Route können FCB-Fans zur radelnden Zuschauer-Schar hinzustossen. Bereits haben sich Sympathisanten aus dem Fricktal angemeldet. Die Rückfahrt freilich ist nicht per **Velo** vorgesehen, auch wird motorisierte Unterstützung für den Transport von Rucksäcken und Getränken organisiert.

Mit ihrer publikumswirksamen Stahleisel-Expedition wollen die beiden Initiatoren jene Supporter emotional abholen, «die genug haben und den Sonderzug nicht mehr benutzen werden». Kaum war die Idee geboren, stand auch bald schon die Website der spontan gegründeten «IG **Velo-Extrazug**-nach-Ziiri». Nicht weniger als vierzig Teilnehmer haben sich bereits angemeldet. «Wenn wir zwischen fünfzig und hundert Teilnehmende wären, wäre das ein Erfolg, der wahrgenommen würde», sagt Christian Egeler, der sich als «seit langem Aagfrässene» des FCB bezeichnet, während sich sein Freund Florian Schmid als «Aagfrässene» outet. Beide sind zwar Inhaber einer Saisonkarte auf der Muttenzer-Kurve, haben aber mit Gewalt und Allotria nichts am Hut: «Wir finden, die richtigen FCB-Fans sollten sich stärker von den Gewaltbereiten abgrenzen.» Ebenso distanzieren sie sich von Boykott-Tendenzen.

Fünf Stunden budgetiert

Die beiden Initianten wollen ihre Aktion zwar als symbolträchtig, aber nicht als politische Manifestation verstanden wissen. Es werden deshalb «eher keine Transparente» mitgeführt - ganz abgesehen davon, dass sich die Fans ihren Zürcher Match mit ausdauerndem Treten in die Pedalen abverdienen müssen: Für die Fahrt - inklusive Pausen - sind fünf Stunden budgetiert. Wird die Aktion jedoch ein Teilnehmer-Erfolg, werden die Organisatoren auch jene Institution informieren müssen, die der Grund der **Velo**-Mobilmachung ist: die Polizei.